

Amper Kliniken AG und DKV vereinbaren privilegierte Qualitätspartnerschaft

Seit dem 1. Oktober 2010 besteht eine Qualitätspartnerschaft mit der DKV Deutsche Krankenversicherung AG. Ihr Ziel ist die optimale Versorgung von Patientinnen und Patienten bei Darmkrebs.



Interdisziplinäre Zusammenarbeit: Experten verschiedener Fachrichtungen arbeiten am Darmzentrum Dachau eng zusammen

Darmkrebs ist mit ca. 73.000 Neuerkrankungen pro Jahr eine der häufigsten Krebserkrankungen in Deutschland. Frauen und Männer sind dabei etwa gleichermaßen betroffen. Fehlende Informationen und zu geringe Aufklärung können Gründe sein dafür, dass mit der Diagnose „Darmkrebs“ konfrontierte Patienten die Möglichkeiten der modernen Medizin nicht in

Anspruch nehmen. Hier setzt das Versorgungsmanagement der DKV an und stellt durch die Qualitätspartnerschaft mit dem Darmzentrum am Klinikum Dachau die Betreuung des Patienten von der Diagnoseerstellung über den operativen Eingriff bis hin zu Rehabilitation und Nachsorge sicher. Dabei arbeiten Krankenversicherung und Darmzentrum eng und vertrauensvoll zusammen. Während der gesamten Zeit der Behandlung im Darmzentrum Dachau begleitet ein persönlicher Ansprechpartner der DKV, ein onkologischer Fallmanager, den Versicherten. Das Darmzentrum am Klinikum Dachau der Amper Kliniken AG ist ein von der Deutschen Krebsgesellschaft anerkanntes Darmzentrum. Die Klinik ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität München. Das Zentrum ist speziell auf die Bedürfnisse von an Darmkrebs erkrankten Patienten ausgerichtet und wird geleitet von den Chefärzten

Professor Dr. Horst-Günter Rau und Dr. Gunther Kachel.

Die Qualitätspartnerschaft mit dem Darmzentrum Dachau ist bundesweit die zweite Kooperation der DKV zur Diagnose Darmkrebs. Die Partnerschaft ist zunächst auf drei Jahre angelegt. In diesem Zeitraum werden die Erfahrungen der Patienten, Ärzte und der DKV kontinuierlich evaluiert, um Prozesse und Strukturen zu optimieren – zum Wohle der Patienten.

In dieser Ausgabe:



Tabuthema Inkontinenz



Stroke Unit am Klinikum Dachau



Neue Experten, neue Schwerpunkte



Interview zum Thema Krankenhaushygiene

Das **Darmzentrum Dachau** wurde 2006 gegründet, im Juli 2008 erfolgte erstmalig die Zertifizierung durch eine unabhängige Gesellschaft (OnkoZert). Damit ist das Darmzentrum als eines der wenigen im Umland von München nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft anerkannt. Es steht den Patienten aller gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen offen.
Kontakt: Tel. 08131/76 547

Tabuthema Inkontinenz

Das Beckenbodenzentrum Dachau bietet interdisziplinäre und professionelle Hilfe bei Inkontinenz der Frau

Lachen, weinen, husten, heben – mitten in normalen Alltagssituationen lässt sich plötzlich der Urin nicht mehr halten. Manchmal gehen auch Darmwinde oder gar geringe Mengen an Stuhl ab. Die betroffenen Frauen schweigen aus Scham, vertrauen sich oft nicht einmal ihrem Arzt an. In schlimmen Fällen ziehen sie sich gar aus dem sozialen Leben zurück. Dabei ist die Inkontinenz ein häufiges Problem: Etwa jede fünfte Frau zwischen 25 und 75 Jahren ist betroffen. Aber Inkontinenz ist meist heilbar.

Frau Professor Dr. Gerlinde Debus ist Chefärztin der Frauenklinik am Klinikum Dachau und ausgewiesene Expertin in der Diagnostik und Therapie von Beckenbodenstörungen. Sie leitet das am Klinikum ansässige Beckenbodenzentrum seit drei Jahren. „Der große Vorteil des Beckenbodenzentrums Dachau ist, dass hier die Fachrichtungen vor Ort sind, die es braucht, um alle Behandlungsoptionen zu haben“, so Frau Professor Debus. Ärzte aus den Bereichen Gynäkologie, Urologie und Chirurgie, Gastroenterologie, Neurologie, der Altersmedizin (Geriatric), aber auch Experten der Koloproktologie (Enddarmkunde) und der Physikalischen Medizin wirken im Beckenbodenzentrum mit. Erster Schritt der Behandlung ist immer die genaue Diagnose: Was ist der Auslöser der Beschwerden? Eine Beckenbodenschwäche kann durch Alterungsprozesse, schweres Heben, chronischen Husten, Gewebsveränderungen in der Schwangerschaft oder Verletzungen während der Entbindung entstehen. Eine Organsenkung, aber auch andere Erkrankungen können die Ursachen sein.

Zur genauen Diagnose werden umfangreiche klinische Untersuchungen des Beckenbodens durchgeführt: Ultraschall, neuro-urologische Tests, eine Blasenspiegelung sowie eine urodynamische Untersuchung gehören dazu. „Uns ist es wichtig, dass Diagnostik und Therapie eng verzahnt sind oder bestenfalls in einer Hand liegen“, sagt Frau Professor Debus, „nur wenn die Ursache für die Beschwerden bei der Therapie einbezogen wird, kann sichergestellt werden, dass die Funktion des gestörten Organs durch eine Operation wiederhergestellt werden kann.“ Verschiedene operative Möglichkeiten stehen zur Verfügung und können je nach Befund eingesetzt werden. So kann etwa bei einer Senkung der Blase das Organ durch den Einsatz von Eigenewebe oder eines Kunststoffnetzes oder -bandes so gestützt werden, dass es wieder an seiner ursprünglichen Position liegt – und die Beschwerden damit aufgehoben sind. Oberste Priorität haben aber immer die nicht-operativen Methoden, betont die Chefärztin: „Konservative Behandlungsmöglichkeiten wie Beckenboden-



Beckenboden-Expertin Frau Professor Debus nimmt sich Zeit für ihre Patientinnen



Neurologie

Schlaganfalleinheit des Klinikums Dachau als Einzige im Münchner Umland erfolgreich als „Stroke Unit“ zertifiziert

Überprüfung durch unabhängiges Institut ergibt überdurchschnittliches Behandlungsergebnis

gymnastik, Blasentraining oder Elektrostimulation stehen bei uns an erster Stelle“, so Frau Professor Debus. Auch hier bietet das Beckenbodenzentrum gezielt Hilfe: Im Amper Vital-Zentrum am Klinikum Dachau haben Frauen die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung an einem Kurs zur Kräftigung der Beckenbodenmuskulatur teilzunehmen.

„Wenn Sie Probleme haben scheuen Sie sich nicht und wenden Sie sich vertrauensvoll an uns“, betont Frau Professor Debus, „Inkontinenz ist kein Grund, sich zu schämen – und Sie sollten auch nicht dauernd darunter leiden müssen!“



Die Schlaganfalleinheit am Klinikum Dachau konnte im Juni erfolgreich zertifiziert werden. Sie ist damit die einzige Station im Münchner Umland, die anerkannt nach den Richtlinien der Deutschen Schlaganfallgesellschaft arbeitet und sich „Stroke Unit“ nennen darf. Die Kombination aus hoher ärztlich-pflegerischer Kompetenz, hervorragender Ausstattung des Klinikums sowie Einbindung in die telemedizinischen Projekte „Tempis“ und „Stroke Angel“ hat die Experten der Deutschen Schlaganfallgesellschaft sehr beeindruckt.

Die Überprüfung der Behandlungsqualität durch die unabhängigen Prüfer ergab ein überdurchschnittliches Ergebnis: Die derzeit den größten Erfolg versprechende Behandlung bei einem Schlaganfall – die „Lysetherapie“ – konnte bei 20,5 Prozent der Patienten erfolgreich angewandt werden. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 12,5 Prozent in neurologischen Stroke Units und bei lediglich vier Prozent im Durchschnitt aller Kliniken.

Die Zertifizierung wurde für drei Jahre erteilt. Danach wird erneut extern geprüft.



Das Team der Stroke Unit mit dem neuen Zertifikat



Chefarzt Dr. Lechner und Oberarzt Dr. Grein bei einer Untersuchung

Sprechstunden der Urogynäkologischen Ambulanz:

Jeden Donnerstag zwischen 14.00 und 17.00 Uhr.

Terminvereinbarung im Sekretariat der Frauenklinik unter Tel.: 08131/76 4298



Professor Dr. Gerlinde Debus ist Fachärztin für Gynäkologie mit der Schwerpunktbezeichnung Gynäkologische Onkologie und den Zusatzbezeichnungen spezielle operative Gynäkologie, spezielle Geburtshilfe

und Perinatologie. Die Behandlung von Beckenbodenerkrankungen ist eines ihrer Schwerpunktgebiete. Von der Arbeitsgemeinschaft für Urogynäkologische und plastische Beckenbodenchirurgie (AGUB) der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGG) wurde sie geprüft und zählt zu den Chirurgen, die die höchste Qualifikation „AGUB III“ erhalten haben.

Neue Behandlungsschwerpunkte durch neue Experten



Innerhalb der Abteilung für Gastroenterologie und Diabetologie verantwortet seit Anfang Oktober **Dr. Georg Guggenberger** als Leitender Oberarzt neben dem **Diabetes-**

schwerpunkt auch die bedeutenden Bereiche **Endokrinologie und Angiologie**. Durch die Einführung dieser neuen Schwerpunkte kann den Diabetespatienten am Klinikum Dachau nun eine speziell auf die Besonderheiten ihrer Erkrankung angepasste Therapie angeboten werden. Denn neben den Blutzuckerwerten müssen auch Blutdruck, Blutfette und die Gefäßsituation mit in die Behandlung einbezogen werden, um das Risiko für Folgeerkrankungen zu reduzieren. Dr. Guggenberger ist Inter-

nist und Diabetologe mit zusätzlicher Qualifikation als Endokrinologe, Angiologe, Intensiv- und Notfallmediziner. Dem Ernährungsmediziner ist nicht nur die Diabetestherapie, sondern auch die Prävention der Zuckerkrankheit und die Vermeidung von Folgeerkrankungen – wie beispielsweise Durchblutungsstörungen oder Nierenschädigungen – ein besonderes Anliegen. „Die klassische Diabetologie war zu lange rein auf den Blutzucker fokussiert“, so Dr. Guggenberger, „mein Ziel ist es, Patienten mit Diabetes ganzheitlich zu therapieren. Besonders wichtig ist die Anpassung der Therapie an die individuelle Lebenssituation, so dass die Lebensqualität unserer Patienten nachhaltig verbessert werden kann.“ Dr. Guggenberger war elf Jahre am Städtischen Klinikum München-Bogenhausen tätig und leitete zuletzt den medizinischen Bereich Diabetologie, Stoffwechsel und Gefäßmedizin bei einem internationalen Pharmaunternehmen.



Umfassende Beratung, Diagnostik und Therapie bei Diabetes ist Dr. Guggenberger wichtig

Dr. Martin Ruß verstärkt seit Oktober als Oberarzt das Team um Chefarzt PD Dr. Michael A. Weber in der Abteilung für Kardiologie und Pneumologie. Dr. Ruß ist Facharzt



für Innere Medizin und Kardiologie. Seine Spezialgebiete sind die Intensivmedizin und die Interventionelle Kardiologie. Am Klinikum Dachau hat er die Methode **der transradialen Katheterisierung des Herzens** etabliert. Bei dieser Methode wird die Untersuchung nicht wie üblich über Gefäße in der Leiste, sondern über eine Punktion am Handgelenk durchgeführt. Dabei ist das Risiko für den Patienten insbesondere in Bezug auf schwere Blutungen deutlich reduziert. Diese Methode wird nur an wenigen Kliniken angeboten (*aussführlicher Bericht folgt*).

Darüber hinaus ist Dr. Ruß Spezialist für Diagnostik und Therapie der Herzinsuffizienz (Herzschwäche) und des Akuten Koronaren Syndroms (Einengung der Herzkranzgefäße). Die letzten acht Jahre war Dr. Ruß am Universitätsklinikum Halle (Saale) tätig.

Als Konsiliarärztin unterstützt Frau

Dr. Sabine Schütz die Abteilung von Prof. Dr. Michael A. Scherer. Spezialgebiet der Orthopädin aus Unterschleißheim sind die Endoprothetik (künstlicher Gelenkersatz), die arthroskopische Chirurgie an Gelenken (Spiegelung mittels Endoskop) sowie die Fußchirurgie. Darin praktizierte Frau Dr. Schütz in den vergangenen fünf Jahren als Oberärztin in der Orthopädischen Klinik München-Harlaching. Am Klinikum Dachau beschäftigt sie sich hauptsächlich mit der operativen Hüft- und Knieendoprothetik, mit Kniegelenks- und Schulterarthroskopien, Kreuzbandersatzplastiken und der Fußchirurgie: „Für dieses Krankenhaus habe ich mich entschieden, weil mir hier die ausgezeichnete fachliche Kompetenz der Abteilungen, verknüpft mit einer hervorragenden interdisziplinären Zusammenarbeit die optimale Versorgung meiner Patienten ermöglicht“, so Frau Dr. Schütz.



Besser endoskopisch operieren

Ein neuer Operationstisch mit digitaler Röntgentechnik für die Urologie

In Kürze können die Urologen am Klinikum Dachau ein neues multifunktionales Gerät für endoskopische Eingriffe verwenden. Das Uroskop, ein innovativer Operationstisch mit digitaler Röntgentechnik, wird die Arbeit der Ärzte erheblich erleichtern und die Qualität der Eingriffe weiter verbessern. Der Urogenitaltrakt kann bei geringerer Strahlenbelastung mit deutlich verbesserter Bildqualität dargestellt werden. Das neue System ermöglicht eine Vielzahl klinischer Anwendungen, wie beispielsweise Operationen von Nieren- und Blasensteinen und sämtliche weiteren durch die Harnröhre durchgeführten Eingriffe an Niere, Blase und Prostata. Die Amper Kliniken AG wendet zur Verbesserung der urologischen Versorgungsmöglichkeiten knapp eine Million Euro auf. Bericht folgt.

„Wir sind sehr gut aufgestellt!“

Infektionen, multiresistente Keime – das Thema Krankenhaushygiene steht zunehmend im Fokus der Medien. Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit beabsichtigt den Erlass einer Hygieneverordnung, die für alle Kliniken sowie Reha- und Pflegeeinrichtungen in Bayern gültig ist. Jede dieser Einrichtungen muss künftig eine Hygienekommission einrichten, die verbindliche Hygienepläne aufstellt, und zudem speziell geschulte Hygienefachkräfte und -ärzte beschäftigen. Darüber hinaus werden die Kontrollen durch das Landesamt für Gesundheit verstärkt. AmperKliniken Direkt sprach mit Professor Dr. Horst-Günter Rau, der als Chefarzt für das Thema Hygiene der Amper Kliniken AG zuständig ist, über die Maßnahmen, die an den Kliniken in Dachau und Indersdorf getroffen werden.



Wie beurteilen Sie die Hygieneverordnung?

Das Thema Hygiene genießt bei uns schon lange höchste Priorität. Wir haben hier zahlreiche personelle und bauliche Maßnahmen getroffen – und erfüllen bereits seit geraumer Zeit die Anforderungen der Hygiene-Verordnung. Zusätzlich beteiligen wir uns an der Aktion „Saubere Hände“, die vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert wird und das Ziel hat, durch eine bessere Händedesinfektion die Qualität und Sicherheit in der Patientenversorgung in den Krankenhäusern in Deutschland zu erhöhen. Die Initiative von Herrn Minister Söder fällt bei uns auf fruchtbaren und gut bestellten Boden.

Gibt es bei Ihnen eine Hygienekommission?

Wir haben eine Hygienekommission, die regelmäßig tagt und zusätzlich bei besonderen Anlässen zusammenkommt. Diese Kommission legt die Hygienepläne fest, die verbindlich regeln, was in Punkto Hygiene zu tun ist und was beachtet werden muss, damit es zu keinen Infektionen kommt. Die Hygienepläne sind sehr weitgreifend – von den Vorschriften für den OP bis hin zu denen für die Küche.

Die Hygienekommission setzt sich aus unserem Ärztlichen Leitungsgremium, unserer Klinikhygienikerin Frau Dr. Maria Theresia Linner (Fachärztin für Hygiene), den hygienebeauftragten Ärzten, unseren staatlich anerkannten Hygienefachkräften, dem Chefapotheker, dem Technischen Leiter, der Pflegedienstleitung und dem Vorstand zusammen. Sie arbeitet darüber hinaus eng mit den Experten für Hygiene und Infektiologie der RHÖN-KLINIKUM AG zusammen. Die Hygienepläne werden miteinander abgestimmt und die Experten stehen in Krisenfällen, wie z. B. beim Auftreten der Schweinegrippe im vergangenen Jahr, als zusätzliche Unterstützung und Beratung zur Verfügung. Wir sind damit auch durch unsere Zugehörigkeit zur RHÖN-KLINIKUM AG in dieser wichtigen Frage besser aufgestellt.

Wie werden die Hygieneleitlinien im Klinikalltag umgesetzt?

Unsere beiden Hygienefachkräfte, Frau Meyer und Frau Schiewe, sind immer vor Ort und in den Kliniken unterwegs. Sie überprüfen, ob Richtlinien eingehalten und Vorgaben umgesetzt werden, geben Empfehlungen und erarbeiten Lösungen bei Problemen. Sie informieren und schulen regelmäßig alle Mitarbeiter – wirklich alle, also Pflege, Ärzte, Service- und Reinigungspersonal. Unterstützt werden sie von den hygienebeauftragten Ärzten, die ebenfalls immer auf den Stationen unterwegs sind und auf die Hygiene achten

– das sind derzeit vier Ärzte. Außerdem arbeiten die Hygienefachkräfte eng mit dem Gesundheitsamt Dachau zusammen.

Sie sprachen bauliche Maßnahmen an – was meinen Sie damit?

Wir haben im Intensivmedizinischen Zentrum zwei „Schleusenzimmer“. Diese Räume verfügen über eine spezielle technische Ausstattung wie z. B. eine besondere Lüftungsanlage. Hier können wir Patienten mit hoch ansteckenden Erkrankungen räumlich abgetrennt versorgen und eine Weiterverbreitung der Keime vermeiden.

Darüber hinaus haben wir gerade eine Station umgebaut, die wir als Isolierstation verwenden können, wenn gehäuft Infektionen auftreten. Sie kann räumlich von den anderen Abteilungen so getrennt werden, dass unsere Patienten vor einer Ausbreitung ansteckender Erkrankungen geschützt sind. Diese Maßnahme haben wir aufgrund der Zunahme von Norovirus-Infektionen im Winter letzten Jahres beschlossen – wir rechnen damit, dass diese saisonal auftretenden Infektionen weiter zunehmen.

Was hat es mit den resistenten und multiresistenten Erregern auf sich?

Die meisten bakteriellen Infektionen werden immer noch von Erregern ausgelöst, die auf gängige Antibiotika ansprechen. Resistente Erreger, also die Bakterien, die nicht mehr mit diesen gängigen Antibiotika bekämpft werden können, machen nur einen geringen Anteil aus, der aber besonderer Maßnahmen bedarf. Wir untersuchen die Patienten bei der Aufnahme auf diese speziellen Keime und halten besondere Medikamente vor, die in schwierigen Fällen helfen können. Die Patienten werden isoliert, um die Verbreitung der Keime zu verhindern.

Wie schätzen Sie die Maßnahmen der Amper Kliniken AG ein?

Wir sind im Bereich Hygiene sehr gut aufgestellt und werden weiterhin alles tun, damit wir unsere Patienten vor Infektionen schützen können. Eine 100-prozentige Sicherheit gibt es allerdings nie. Nichts desto trotz sind alle unsere Mitarbeiter bemüht, bei allen Patienten durch Einhaltung der Hygieneregeln das Auftreten von „nosokomialen“, also im Krankenhaus erworbenen Infektionen zu vermeiden.



Prof. Dr. Horst-Günter Rau

Über 300 Besucher auf dem 12. Dachauer Diabetes-Tag

Mehr als 300 Interessenten haben am 10. November den 12. Dachauer Diabetes-Tag besucht. Nach der Begrüßung durch den Schirmherrn Oberbürgermeister Peter Bürgel und Chefarzt Dr. Gunther Kachel folgten die Besucher den prominent besetzten Vorträgen mit großem Interesse, was auch an den zahlreichen Fragen aus dem Publikum und den angeregten Diskussionen mit den Referenten deutlich wurde. Die Veranstaltung wurde simultan in das Foyer des Sparkassensaals übertragen, in dem auch die Industrieausstellung stattfand.

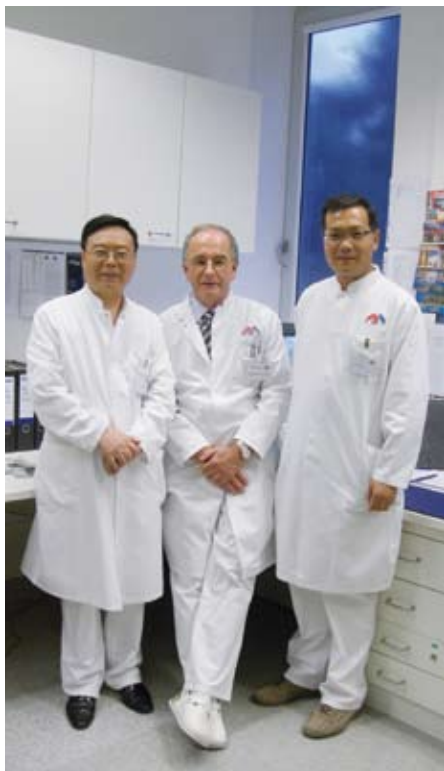


Auktion zugunsten der Bayerischen Krebsgesellschaft

„Zum Ersten, zum Zweiten und verkauft“ heißt es am 25. Februar 2011 ab 18 Uhr wieder im Foyer des Klinikums Dachau: Bereits zum dritten Mal versteigert die Amper Kliniken AG in Zusammenarbeit mit den Lionsclubs Starnberg und Dachau Kunstobjekte namhafter Künstler zu Gunsten der Bayerischen Krebsgesellschaft. Die Schirmherrschaft hat Landrat Hansjörg Christmann übernommen. Etwa 30 Künstler, unter anderem aus der Künstlervereinigung Dachau, stellen Bilder und Objekte für die Auktion zur Verfügung. Die Hälfte des erzielten Gewinns kommt der Bayerischen Krebsgesellschaft zugute. Die Kunstwerke sind ab dem 19. Februar im Foyer des Klinikums Dachau zu sehen.

Yin und Yang im Klinikum Dachau

Chinesische Ärzte zur Weiterbildung in der Kardiologie



PD Dr. Michael A. Weber (Bild Mitte) mit seinen chinesischen Hospitanten Dr. Quingbo Yang (links) und Dr. De-lu Yin (rechts)

Zwei Kardiologen aus der Volksrepublik China sind seit September zu Gast im Klinikum Dachau: Sie nehmen an der Vermittlung des Deutsch-Chinesischen Technologieaustausches (DCTA) noch bis Ende November an einer fachärztlichen Weiterbildung unter Leitung des Chefarztes der Abteilung für Kardiologie und Pneumologie, PD Dr. Michael A. Weber, teil. Die chinesischen Gäste – Chefarzt Dr. Quingbo Yang aus Sanmenxia in der Provinz Henan und Oberarzt Dr. De-lu Yin aus Lian Yungang in der Provinz Tiang Su – möchten sich vorrangig über die neuesten Herzkathetertechniken informieren sowie den Dachauer Kardiologen beim Implantieren von Schrittmachern und Defibrillatoren über die Schulter schauen. Dr. Yang hofft, obwohl er in seiner Heimat selbst als Chefarzt arbeitet, noch viel von den Dachauer Kollegen lernen zu können. Wie sein Begleiter ist er das erste Mal in Europa. „Die Stadt ist sehr schön, und die Leute sind hilfsbereit“, fasst Dr. Yin seine ersten Eindrücke zusammen, „hier ist viel mehr los als in meiner Heimatstadt“.

Veranstaltungen

Gesundheitsforum Dachau

Medizinische Vorträge

Beginn: jeweils 17 Uhr
Ort: Tagungszentrum am Klinikum Dachau UG
Eintritt: frei
Voranmeldung nicht erforderlich

Mi, 08.12.10

Schlaganfall: Jede Minute zählt! Die Stroke Unit am Klinikum Dachau

Dr. Christian Lechner, Chefarzt Neurologie und Schlafmedizinisches Zentrum

Mi, 12.01.11

Akute Erkrankungen im Alter – die Akutgeriatrie

Dr. Gerhard Einhäuser, Chefarzt Klinik Indersdorf
Dr. Björn Johnson, Oberarzt Klinik Indersdorf

Mi, 26.01.11

Bauchschmerzen – was steckt dahinter?

Dr. Gunther Kachel, Chefarzt Gastroenterologie und Diabetologie
Dr. Richard Grassl, niedergelassener Arzt für Innere Medizin, Allgemeinmedizin und Sportmedizin, Dachau

Mi, 09.02.11

Wenn der Arm taub wird – Hilfe bei Durchblutungsstörungen

Dr. Reza Ghotbi, Chefarzt Gefäßchirurgie
Dr. Matthias Matzko, Chefarzt für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Mi, 23.02.11

Keine Angst vor der Narkose

Dr. Max Rist, Chefarzt Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin

AmperKliniken Direkt frei Haus

Auf Wunsch senden wir Ihnen die AmperKliniken Direkt auch gerne kostenlos per E-Mail zu.

Schicken Sie uns einfach eine E-Mail an direkt@amperkliniken.de

Lob und Kritik

Wir freuen uns über Ihre Meinung zum neuen AmperKliniken Direkt!

Impressum

Herausgeber: Amper Kliniken AG Dachau

Verantwortlich: Dipl. Kfm. Uwe Schmid
Redaktion: Annette Ostwald, Claudia Pecher
Anschrift: Krankenhausstr. 15, 85221 Dachau
Telefon: 08131/76-0, Fax: 08131/76-247
E-Mail: direkt@amperkliniken.de
Internet: www.amperkliniken.de
Layout: Büro Fräulin Communication Design
Druck: Weber Offset München